



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

in affecti corrigitt) || tempore] tempori || ut] et ut || igne] igni || in vor sex. wird ausgelassen || semper] frater. Nach consulibus wird wieder ite. hinzugefügt. — Dieser Brief wird schon vor dem ersten geschrieben; dieser folgt nach mit der Marginalnote: vir studioso, superiori epistolae: quotienscunque tibi subscribe; aus dieser Verwirrung ist es auch zu erklären, daß am Ende der Briefe dieser zwölfte noch einmal von späterer Hand beige geschrieben ist; er enthält die obigen Varianten auch außer der vierten und letzten.

Ep. XIII. affectant] affectent || virtutes rerum] rerum virtutes || Ceterum] Certum || dare] adhibere || data V.] data pridie.

Ep. XIV. Für fortissimum wird fertissimum geschrieben, was vielleicht auf fertilissimum führt. videtur] videatur || verbum dei] verbum stabile dei || eorum] illorum].

Im epitaphium Senecae, was sich auch in diesem Codex am Schluß vorfindet, wird hier entschieden richtig für post hanc geschrieben posthac.

Noch eine interessante Thatsache läßt sich aus dieser Handschrift berichten. Zu dem zehnten Brief wird bei dem Worte aporia die Marginalnote gemacht aporia, graece anxia aerumnatio cordis. pap. Dann ebenso zu usquequaque im dreizehnten Brief folgende: usque quaque) per omnia. nimis. ex toto. omni modo. pap. Wie diese zweite Glosse wörtlich mit dem betreffenden Artikel im Vocabularium des Papias (Ausg. von 1496 Venet.) übereinstimmt, so wird auch der ersten, welche mit keiner der drei gedruckten Glossen über ἀπορία gleich lautet, Papias in abweichender handschriftlicher Fassung zu Grunde liegen.

Rom.

C. Wachsmuth.

Grammatisches.

An F. R.

Zu dem, was Sie, eine frühere Mittheilung von mir theils bestätigend, theils berichtend, über die teretinische, nicht terentinische Tribus in diesem Museum XV, 637 bemerkt haben, gestatten Sie mir meinerseits noch nachzutragen, daß auch in drei Stellen der Planciana (8, 21. 16, 38. 22, 54) die guten Handschriften durchaus Teretina geben und diese Lesung bereits von Waiter mit Recht in den Text gesetzt worden ist. — Was dagegen die Unterdrückung des

n vor dem t betrifft, so will ich zwar keineswegs das Vorkommen derartiger Fälle unbedingt in Abrede stellen, wohl aber glaube ich, daß das von Ihnen an die Spitze gestellte Beispiel, wohl dasjenige, auf das Sie selbst am meisten Gewicht legen, nicht hieher gehört. In dem Veicetinos des bekannten Marktsteins vom J. 619 ist nicht ein n unterdrückt, sondern die beglaubigte Form dieses Ortsnamens ist Vicetia, wie dies schon Lipsius zum Tacitus (hist. 3, 8) und Andere richtig erinnert haben. Vicetia, Vicetini haben bei weitem die meisten und besten Inschriften (Drelli: Henzen 3219. 5152. Schio iscr. di Vicenza p. 48 tab. XI: *civitas vicETINA*); ferner die ciceronischen Briefe fam. 11, 19, 2 (wo die zweite Hand Vicentini ändert); Strabon 5, 1, 8 S. 214 (wo die Interpolatoren gleichfalls vielfach das v nachgetragen haben); Plinius h. n. 3, 19, 130. 132. 6, 34, 218 (wo nur an der ersten Stelle der Leib. Vicentia schreibt); Tacitus hist. 3, 8; Plinius ep. 5, 4. 13 (so wenigstens Reils Ausgabe); Sueton gramm. 23 (so Hieronymus; die Handschriften Vicentinus). Dagegen finde ich Vicentia in einer nicht alten Inschrift (Henzen 5972), bei Justin 20, 5, 8; Ptolemäos 3, 1, 30 und in den Itinerarien (tab. Peut. III, It. Ant. p. 128, Hier. 559), wo nur in der Corruptel Venetia beim geogr. Rav. 4, 30 sich eine Spur der älteren Form erhalten zu haben scheint. Danach liegt hier wohl nichts weiter vor als ein Versuch, den nicht ursprünglich lateinischen und der Endung nach den Römern fremdbartig klingenden Namen Vicētia an ursprünglich römische Ortsnamen — Placentia, Pollentia, Potentia — unorganisch zu assimiliren; und dann beweist dieser Fall nichts für die Analogie. Wie scharf man sonst dergleichen Formen scheid, zeigt zum Beispiel der Gegensatz von Carnutinus und Carnuntinus; jenes ist ein Mann von Chartres, dieses einer von Carnuntum bei Wien.

Lh. M.

damnum, damnare, damnas.

An Geh. Justizrath Sell.

Auf Deine Frage, woher damnum komme, antworte ich Dir, I. Fr., nach bestem Wissen und Gewissen: damnum kommt von dare, und alle andern von Dir erwähnten Ableitungen — demere, deminuere, dare minus, *δαμία* = *ζημία*, *δανώνη* — sind thörichte Träumereien und unmethodische Spielereien. Auf die Alten ist gar nichts zu geben: sie waren in der Etymologie Kinder. Aber wenigstens Naturkinder, während die Neuern Kunstkinder geworden sind. damnum ist nichts anderes als das Neutrum eines participium praesentis pas-